

**„Klar und achtsam sowie mit der festen Einstellung, dass es immer einen Weg gibt, unterstütze ich die Konfliktparteien als unparteiische Person (Mediator) beim Prozess zu einer einvernehmlichen Vereinbarung, die ihren Bedürfnissen und Interessen entspricht“.** Olivier Sutz, SUTZconsulting

**Mediation** (lat. Vermittlung) ist ein strukturiertes freiwilliges Verfahren zur konstruktiven Beilegung oder Vermeidung eines Konfliktes. Die Konfliktparteien - Medianden genannt - wollen mit Unterstützung einer dritten unparteiischen Person (Mediator) zu einer einvernehmlichen Vereinbarung gelangen, die ihren Bedürfnissen und Interessen entspricht.

- Mediation hat das Ziel, einen sicheren Rahmen zu schaffen, in dem die Konfliktparteien über ihren Konflikt und dessen Hintergründe sprechen können und in dem sie eine selbstbestimmte, einvernehmliche und konkrete Konfliktregelung erarbeiten können. In einem Mediationsverfahren wird also weder beraten noch ein Urteil gesprochen.
- Ein Mediationsverfahren ist grundsätzlich zukunftsorientiert – es wird nicht nach einer Schuld gefragt.

### Nutzen

Mit einer Mediation sparen Sie Zeit, Geld und Nerven und können sich so schneller und unbelasteter wieder neuen Dingen widmen.

### Der Mediator

Trifft

- keine Entscheidungen,
- keine Empfehlungen,
- formuliert keine Vorschläge für eine mögliche Konfliktregelung,
- und ist nicht verantwortlich für das Verhandlungsergebnis, also für die Abschlussvereinbarung.

dafür

- Ist er verantwortlich für die Sicherung eines Rahmens, innerhalb dessen die Kommunikation so geführt werden kann, dass die Medianden die Eskalation des Konfliktes vermeiden und zu einer Konfliktregelung finden können.

Im Weiteren:

- Die geforderte Allparteilichkeit beinhaltet, dass der Mediator oder die Mediatorin für die Sichtweisen aller Konfliktparteien dasselbe Verständnis hat, also quasi auf Seiten aller Medianden steht. Eventuell ist ein Machtgefälle zwischen den Parteien auszugleichen, indem der Mediator als ein vorübergehendes Sprachrohr einer momentan kommunikationsschwächeren Partei auftritt.
- Eine strenge Verschwiegenheit der Mediatorin oder des Mediators über die erlangten Kenntnisse gegenüber jedermann ist gefordert.
- Die Freiwilligkeit bedeutet das Recht aller Beteiligten, eine Mediation zu beginnen, aber auch jederzeit abbrechen zu können.
- Das Verfahren startet mit einer Ergebnisoffenheit aller Beteiligten: es gibt keine Vorbedingungen.

### Ablauf einer Mediation

1. Phase: Auftragsklärung
2. Phase: Anfertigen einer Themenliste
3. Phase: Positionen und Interessen / Sichtweisen- und Hintergrunderkundung
4. Phase: Sammeln und Bewerten von Optionen / Alternativen
5. Phase: Abschlussvereinbarung

### Testimonial

*Herr T. aus Zürich:* „Herr Sutz hat uns geholfen, verhärtete Fronten in Richtung einer entspannten Diskussion zwischen den Parteien zu bewegen und hat mit Methodik, Engagement und letztlich mit Erfolg ein für beide Seiten annehmbares Resultat moderiert.“

**Fragen? Gerne stehe ich Ihnen für ein unverbindliches Erstgespräch zur Verfügung.**